

Ribera del Duero

In dieser idyllischen Talschaft mit seinem weiss leuchtenden, von Kalk durchzogenen Boden kultivierte man bereits zur Römerzeit Reben. Aus römischen Quellen geht hervor, dass in der Gemeinde von Quintanilla, wo viele Jahrhunderte später das Kloster Santa María de Retuerta gebaut wurde, Getreide angebaut und Tiere gehalten wurden, um das nahe Militärlager zu versorgen. «Und so gut sind uns die Gewohnheiten der Römer bekannt, dass man davon ausgehen kann, dass die Bauern auch Wein abzuliefern hatten», schrieb ein Historiker. Im Frühjahr sind die Tagestemperaturen angenehm warm und der Himmel ist meist wolkenlos. Und trotzdem fallen die Nächte recht kühl aus, ein Charakteristikum dieser Weinanbauregion im nördlichen Teil der Hochebene von Kastilien (700 m.ü.M.), die von einem rauen, kontinentalen Klima mit heissen, trockenen Sommern und kalten Wintern geprägt ist. Die Niederschlagsmenge liegt bei wenigen 450 mm pro Jahr und verteilt sich erst noch auf das Winterhalbjahr. Selbst erfahrene Winzer müssen unter diesen klimatischen Bedingungen ihr ganzes Können aufbieten, um die Trauben zur vollen Reife zu bringen. Etwas ausserhalb der kontrollierten Herkunftsbezeichnung Ribera del Duero D.O. befindet sich die Rebgemeinde Sardón de Duero.